

An die Gebetsgruppen und Gemeinschaften
der Charismatischen Erneuerung
in der Erzdiözese Freiburg



...Es gibt keinen Gott außer mir; außer mir gibt es keinen gerechten und rettenden Gott. Wendet euch mir zu und lasst euch erretten, ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; denn ich bin Gott und sonst niemand. Ich habe bei mir selbst geschworen und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, es ist ein unwiderrufliches Wort: Vor mir wird jedes Knie sich beugen und jede Zunge wird bei mir schwören: Nur beim Herrn gibt es Rettung und Schutz. Beschämt kommen alle zu ihm, die sich ihm widersetzen.

Jesaja 45,21c – 24

Liebe Mitarbeiter und Freunde in der CE!

In den letzten Wochen beherrschen Schlagworte wie Konjunkturaufschwung, Konsumzuwachs, weniger Arbeitslose die Titelseiten unserer Medien. Die Menschen beginnen gerade wieder einmal sich von den unsicheren Zeiten der letzten zwei Jahre zu erholen, da mischt sich schon wieder die Angst um mögliche Terroranschläge in die Stimmung der Nation. Manch einer von uns hat durch den Konjunkturaufschwung auch schon wieder ein heftiges Arbeitspensum im Beruf zu bewältigen.

Fest steht: Weihnachten 2009 hatten wir durch die unsichere Finanzlage der Banken noch ganz andere Sorgen und das ist gerade mal ein Jahr her. Die momentanen Sorgen sind vorsichtig gesagt doch etwas kleiner als die vom letzten Jahr und das ist zunächst ein Grund dankbar zu sein.

Wenn wir das Jahr 2010 „charismatisch“ Revue passieren lassen, fallen neben den vielen Aktivitäten in unseren Segnungsgottesdiensten, Begegnungsabenden, Gebetskreisen und Gebetsabenden mit unterschiedlichen Schwerpunkten auch einige Seminare auf, die für uns sehr wertvoll und segensreich waren.



Zunächst gab es die beiden Seminare in Hochfelden, Obersasbach, mit Christof Hemberger, einem hauptamtlichen Mitarbeiter und Referent der CE-Jugend- und Erwachsenenarbeit, in Deutschland und weit über Deutschland hinaus in der Leitungsgruppe der CE in der Kath. Kirche auf Weltebene tätig. Sein Thema im April war: „Immer hinter Jesus her“ und im September: „Evangelisation als Lebensstil“.

Beide Seminare wurden hauptsächlich von CE-Mitgliedern besucht, die schon länger „dabei“ sind und trotzdem gab es Anregungen, die auch „Alten Hasen“ wieder bewusst machten, wie intensiv die Verbindung mit unserem Herrn gelebt werden kann und wo wir uns von Ihm entfernt haben. Christof brachte viele Beispiele aus seinem Alltag, die so praktisch waren, dass jeder sie für sich anwenden konnte. Es wäre wunderbar gewesen, wenn wir auch einige „neue Gesichter“ hätten begrüßen dürfen, denn seine Ausführungen und Beispiele wären auch für sie sicher sehr interessant und hilfreich gewesen. Da sollten wir zukünftig gemeinsam Augen und Ohren offen halten und frühzeitig Menschen ansprechen, sich für solch ein „Wochenende für sich“ Zeit zu nehmen.

Ein weiteres Highlight war die Mitarbeiterkonferenz der CE Deutschland unter dem Thema „Charismatisch dienen“ in Fulda im Oktober 2010, zu dem ca. 350 Personen aus ganz Deutschland kamen. Als Hauptreferent war Dr. Heinrich Rust, Pastor der Friedenskirche in Braunschweig eingeladen, der über die Charismen referierte und - wie schon zwei Jahre zuvor, wo er einzig über die Gabe der Prophetie sprach - mit viel Witz und Erfahrung aus seinem Dienst die übrigen Geistesgaben veranschaulichte. Hier einige Sätze aus seinen Vorträgen: *Die Gaben entwickeln sich, wenn sie*

angewandt werden. Es geschieht nicht von jetzt auf nachher. Es kommt nicht einfach so über mich. Die Geistesgaben wollen eingeübt werden. Heiner Rust sprach davon, dass die Mitglieder der CE so etwas wie eine göttliche DNA besitzen. Wer bei Jesus eintaucht, wird bei den Armen wieder auftauchen. Freudige Geber sucht der Herr, Gott braucht unsere Spende nicht; es ist ein Vorrecht zu geben, wir haben einen Gott der Tränen, Gott weint über die Welt. Prophetische Menschen sind wichtig in unseren Leitungsteams. Sie sind manchmal unangenehm, weil sie sich nicht einbringen, dafür aber mehr in sich hineinhören. Evangelistische Menschen sind oft bunte Vögel, die es verstehen, sich nach außen zu kehren. Die Gabe der Weisheit: ein kluger Mensch stellt Fragen, er hat aber auch die Gelassenheit, das Tempo Gottes zu erkennen. Es lag sehr viel Salbung auf dieser Mitarbeiterkonferenz und wir können uns darauf verlassen, dass die Frucht ebenso groß wird.

2011 stehen uns wieder interessante Veranstaltungen bevor. Vom 2. – 5. Juni 2011 gibt es das nächste „Mittendrin“ in Fulda mit dem vielsagenden Titel: „Den Jordan überschreiten“. Als besondere Gäste werden Patti Gallagher-Mansfield (USA) und Bischof Heinz-Josef Algermissen dabei sein. Patti gehört zu den ersten Charismatikern in der Kath. Kirche, sie ist seit 1967 dabei und mit Vorträgen in der ganzen Welt unterwegs. Sie lebt seither aus der Kraft des Heiligen Geistes. Außerdem veranstaltet der Liedermacher Jonathan Böttcher, deutschlandweit bekannt als Sänger und Poet, ein Konzert mit dem Titel „Weg Jesu – von der Geburt bis zur Auferstehung“. Übrigens kann man sich inzwischen bereits zum „Mittendrin“ anmelden. Wir hoffen sehr, viele von Euch in Fulda zu treffen.



Im August gibt es den Weltjugendtag in Madrid, zu dem die JCE einlädt. (Näheres auf der Homepage der CE Deutschland www.erneuerung.de).

Wir dürfen uns freuen, denn wir haben auch im kommenden Jahr viele Gelegenheiten, uns mit geistlicher Nahrung zu versorgen. Seien wir dafür dankbar, denn in anderen Regionen unserer Erde ist das ganz anders. Wie viele Christen leiden unter Verfolgung und Unterdrückung. Wir dagegen schneiden uns den Weg zurück zur Quelle ganz freiwillig ab, auch wenn wir das in der Hetze des Alltags mit unseren zahllosen Verpflichtungen nicht so sehen. Wir sind oft so beschäftigt, so voller Termine, so voller Aufgaben, die dringend erledigt werden müssen, dass wir den dringlichsten Termin, das „date“ mit Jesus das wir täglich brauchen, einfach vor uns herschieben und immer wieder andere „wichtige“ Dinge einschieben, die nicht „verschoben“ werden dürfen, wie wir meinen. Letztlich schaden wir uns damit selbst, wenn wir uns die tägliche Verbindung mit IHM nicht gönnen. Leider fällt es uns erst wieder richtig auf, wenn uns der Alltag über den Kopf wächst. Nehmen wir die Adventszeit zum Anlass, dankbar Rückschau zu halten für alles Empfangene, auch für das, wofür wir nicht einmal bitten mussten und schaffen wir uns wieder Freiräume für unsere tägliche stille Zeit, damit wir Ihn empfangen können, der in Gestalt eines hilflosen und liebesbedürftigen Kindes uns an Weihnachten begegnen möchte.

Wir als Diözesanteam hoffen weiterhin auf Euere Gebete und Euere finanzielle Unterstützung und wünschen Euch eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit, besinnliche Stunden in der Familie (auch wenn diese gerade in der Weihnachtszeit nicht immer konfliktfrei bleiben) damit uns das Wunder der Menschwerdung unseres Herrn Jesus neu bewusst wird und ein friedliches, erfülltes und segensreiches Jahr 2011.

Achern, im November 2010 für das Diözesanteam
Annerose Bürck